

Initiative „Grundschulen im sozialen Brennpunkt“

Offener Brief an Senator Prof. Dr. Zöllner

Sehr geehrter Herr Dr. Zöllner,

wir sind Lehrerinnen und Lehrer an Grundschulen in sozialen Brennpunkten in Mitte, Tempelhof-Schöneberg, Neukölln und Kreuzberg-Friedrichshain. Unsere Schüler/innen kommen zu 70 % bis 90% aus Familien mit Migrationshintergrund und sozial benachteiligten Elternhäusern. In den vergangenen Jahren haben wir in unseren Klassen mehrfach die Vergleichsarbeiten in Deutsch und Mathematik durchgeführt und sind nach ausführlicher Analyse und Diskussion zu dem Schluss gekommen, dass wir eine weitere Durchführung von VERA aus folgenden Gründen ablehnen:

- Ein Großteil unserer Schüler/innen liegt aufgrund ihres sozialen Hintergrunds und der sprachlichen Probleme erheblich hinter dem Leistungsstand von Schüler/innen aus normal geförderten Mittelstandsfamilien zurück, an denen sich jedoch die Vergleichsarbeiten orientieren. Besonders in der Schulanfangsphase besteht daher der größte Teil unserer Arbeit darin, die großen Entwicklungsrückstände der Kinder im sprachlichen, motorischen und sozialen Bereich aufzuarbeiten. Gleichbehandlung bei unterschiedlichen Voraussetzungen ist aber auch eine Form der Diskriminierung.
- Unsere Schüler/innen können die Texte und Fragen der Deutscharbeiten in der vorgegebenen Zeit nicht oder nur unvollständig durchdringen, weil sie viele unbekannte Begriffe enthalten, Verständnisfragen der Kinder aber nicht beantwortet werden dürfen.
- Wir stellen fest, dass die meisten der Mathematikaufgaben für unsere Schüler/innen nicht lösbar sind, weil sie die Texte nicht verstehen und weil manche Themen noch nicht behandelt werden konnten.
- Wir lehnen ein Testverfahren ab, in dem Kinder entgegen allem pädagogischen Sachverstand mit für sie unlösbaren Aufgaben konfrontiert und allein gelassen werden, weil im Verfahren eine Hilfestellung sowie Kooperation der Schüler/innen untereinander ausgeschlossen werden. Zudem werden aufgrund des teilweise undifferenzierten Auswertungsverfahrens reale Leistungen der Kinder nicht berücksichtigt.
- Damit steht VERA im Widerspruch zu den auch im Rahmen der Schulinspektion überprüften Maßstäben an Schulqualität, die sich u. a. in Umfang und Art der Kommunikation innerhalb der Lerngruppe, der Kooperationsfähigkeit beim Finden und Reflektieren von Lösungswegen und dem Grundsatz der erfüllbaren Leistungsanforderung ausdrücken.
- Das Testverfahren ist ungeeignet den **individuellen Lernzuwachs** unserer Schüler festzustellen und stellt für uns Lehrer/innen keinerlei Hilfe für die Förderung der Kinder dar.
- Die weitere Durchführung von VERA – aller Kritik zum Trotz – erweckt den Eindruck, dass unsere Situation von den Verantwortlichen in der Senatsbildungsverwaltung nicht ernsthaft zur Kenntnis genommen wird. Denn aus den dramatisch schlechten Ergebnissen in den Brennpunktschulen folgte bisher nichts! Es gibt weder mehr Lehrerstunden für eine intensive Förderung noch Zusatzstunden für kleinere Lerngruppen. Und wenn Schulen eigenverantwortlich kleine Klassen einrichten, dann müssen sie das auf Kosten anderer notwendiger Hilfen tun.

Aus diesem Grund wenden wir uns mit Entschiedenheit gegen die erneute Durchführung der Vergleichsarbeiten, die in diesem Jahr für den 28. April, den 4. sowie den 6. Mai vorgesehen ist, und fordern die Abschaffung dieses Testverfahrens!

Schulen im sozialen Brennpunkt brauchen keine Vergleichsarbeiten, sie brauchen

- **deutlich kleinere Klassen und viel mehr Unterstützung für die individuelle Förderung,**
- **eine Erhöhung der DaZ-Stunden und nicht deren Kürzung durch Umverteilung,**
- **mehr Sozialarbeiter/innen und Psychologen/innen an den Schulen,**
- **Erzieher/innen und Lehrer/innen mit Migrationshintergrund!**

